

Deutscher Soldatenfriedhof Lommel



Auf dem deutschen Soldatenfriedhof Lommel ruhen 38560 des 2. Weltkrieges. Nach Auflösung der Kriegsgräberstätte Leopoldsburg wurden 542 Gefallene des 1. Weltkrieges nach Lommel umgebettet.

Von ursprünglichen ca. 13000 Nicht-identifizierten Soldaten konnte der Volksbund bis heute ca. 7000 identifizieren. 6221 sind noch nicht identifiziert.

Er ist der größte deutsche Soldatenfriedhof des 2. Weltkrieges in Westeuropa.

Pate ist der Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge Landesverband Niedersachsen.

Auf diesem Friedhof sollen auch laut der flämischen Organisation „Sint-Maartensfonds“ (eine Vereinigung ehemaliger SS-Angehöriger) 46 gefallene SS „Ostfrontkämpfer“ begraben sein.

Anschrift:

Duitse Militaire Kerkhof (Begraafplaats)

Dodenveldstraat

B- 3920 Lommel

51.186215 5.306585

Geschichte und Entstehung

Offiziell eingeweiht wurde der Friedhof am 6. September 1959. Noch während und vor allem nach Ende des Zweiten Weltkriegs wurden die im Zuge der Kämpfe in Belgien und Westdeutschland, insbesondere die in den Ardennen, bei Aachen, im Hürtgenwald sowie am Brückenkopf Remagen gefallenen deutschen Soldaten vom amerikanischen Gräberdienst geborgen und anschließend auf vier provisorischen Friedhöfen - Henri-Chapelle, Overrepen, Neuville-en-Condroz und Fosse – beigesetzt. Ab 1946 begann die Umbettung der Gefallenen von den Sammelfriedhöfen nach Lommel. Mit dem 1952 unterzeichneten Kriegsgräberabkommen zwischen dem Königreich Belgien und der Bundesrepublik Deutschland wurde der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge mit dem Ausbau und

der Pflege der beiden deutschen Soldatenfriedhöfe mit den Kriegstoten des Zweiten Weltkriegs beauftragt.

Zunächst musste die Fläche von Unkraut befreit und gegen den lästigen Flugsand ein Erdwall errichtet werden. Erst dann konnte die Bepflanzung mit Heidekraut und 5.000 Bäumen und Sträuchern erfolgen. Bei den Ausbauarbeiten des Friedhofes halfen während der Sommermonate der folgenden Jahre Jugendliche aus 15 Nationen mit. Sie hatten sich hier in nationalen und internationalen Jugendlagern des CVJM, des Kolpingwerkes und des Jugendaufbauwerkes Schleswig-Holstein zusammengefunden. Hier entstand das Motto „Versöhnung über den Gräbern“, das für die Jugendarbeit des Volksbundes gilt und noch durch „Arbeit für den Frieden“ ergänzt wurde. Für jeweils zwei Gefallene wurde ein Kreuz gesetzt. Die Namen und Lebensdaten der Soldaten sind, soweit bekannt, in Metallschilder eingraviert, die auf beiden Seiten des Kreuzes angebracht wurden.

Das Eingangsgebäude wurde 1993 für die Unterbringung von Jugendlichen als Jugendbegegnungsstätte ausgebaut. In der "Internationalen Jugendbegegnungsstätte Lommel" – die am 17. September 1993 eingeweiht wurde – werden Jugendliche mit der Vergangenheit konfrontiert und durch die Arbeit an den Kriegsgräbern lernen, wie wichtig es ist, friedlich miteinander zu leben. Die jungen Menschen können hier an Hand von pädagogischen Modulen historisch-politisch gebildet werden. Sie arbeiten daran, dass die Opfer von Krieg

und Gewaltherrschaft nicht vergessen werden und sorgen bei der Begegnung von Gleichaltrigen aus vielen Ländern dafür, dass Europa stärker zusammenwächst.



Beschreibung der Kriegsgräberstätte:

Die Kriegsgräberstätte Lommel ist ca. 16 ha groß, 427 x 350 m groß.

Man betritt den Friedhof zuerst durch einen 3-bogigen Arkadengang, der zwischen einem lange U-förmigen Eingangsgebäude ist. Dies ist das Gebäude der Internationalen Begegnungsstätte „Huis over Grenzen“. Im Arkadengang ist links eine Tür, die zu den Schlafräumen der Begegnungsstätte führt. Rechts führt eine Tür zu einem Besucherraum. Hier befinden sich die Namensbücher und einige Informationstafeln.

Der Friedhof ist von einer niedrigen Mauer umgeben.

Tritt man nun aus dem Eingangsgebäude heraus, betritt man einen Innenhof. Er ist mit Rasen gesät. Seitlich stehen Bäume. Das Eingangsgebäude ist von der Seite des Innenhofes mit einem Arkadenbogengang umgeben.

Vom Eingangsgebäude aus sieht man gegenüber ein großes schwarze Gebäude. Dies ist die Krypta. Das Bauwerk wurde aus großen Blöcken schwarzem Hartbasalt aus der Eifel errichtet.

Vorne steht: „1939 – 1945 Hier ruhen deutsche Soldaten“

Auf dem Dach steht eine riesige Kreuzigungsgruppe. Sie ist ca. 6 m hoch. Neben dem Kreuz stehen die Figuren „Maria und Johannes“. Diese Figuren sind ca. 3,30 m hoch und wiegen jeweils 7 Tonnen.

Die gesamte Kreuzigungsgruppe wiegt ca. 39 Tonnen.



Die Kriegsgräberstätte kann man nur durch die Krypta betreten. Der Innenraum der Krypta ist ein Backsteingewölbe.

Im Innern (Wandseite zum Innenhof hin) ist symbolisch ein Soldat aus Stein aufgebahrt. Er symbolisiert den Tod im Krieg und steht für alle gefallenen. Ringsum stehen Kränze ausländischer Vertretungen.

Direkt hinter dem „aufgebahrten Steinsoldat“ sind in der Wand Mosaikmotiven. Mittig stellen sie biblische Motive dar. Rechts steht die Inschrift: „Bewahre in deinem Gewissen die Mahnung der Kreuze zum Frieden“. Links steht die Inschrift: „Öffne dein Herz der Ehrfurcht vor den Opfer unserer Toten“.

Vom Innenraum führt eine Treppe auch zu einer Aussichtsplattform zu der Kreuzigungsgruppe.



Auf der Wand im Innenraum zum Friedhof hin ist ebenfalls ein Mosaik abgebildet. Hier steht „Im Memoriam 1939 – 1945“ und das Mosaik, welches 3 trauernde Soldaten darstellt. Es ähnelt der Skulpturengruppe der „4 trauernden Soldaten“ auf der Kriegsgräberstätte Langemark. Vorlage soll ein Foto der Soldaten des Rheinischen Reserve-Infanterieregimentes 258 gewesen sein, das am Grab eines Kameraden auf dem Friedhof in Bouillonville 1918 gemacht wurde.

An der echten Außenwand der Krypta hängt die Friedhofsglocke.

Kommt man aus der Krypta heraus, schaut man auf ein riesiges Gräberfeld: soweit die Augen reichen – rechts – links – geradeaus – Gräber über Gräber.

Es ist erschreckend, nicht fassbar; es macht einfach nur sprachlos, traurig, demütig.

Die Gräber sind in verschiedene Blöcke eingeteilt. Am Anfang eines Blockes steht ein kleiner Stein mit der Nummer des Blockes.

Die Wege sind mit Gras bepflanzt und mit verschiedenen deutschen Laubbäumen.



Die Grabkreuze stehen in einem Heidebeet. Sie sind aus Granitstein und tragen beidseitig auf kleinen Metallschild der Name des Gefallenen, sein Rang, Geburtsdatum und Todes- tag sowie die Nummer des Blockes und die Grabnummer.

Auf über 6000 Schildchen steht „Ein Deutscher Soldat“.

In einigen Gräbern liegen 6 Gefallene. An einigen Gräber stehen Bilder oder andere Grab- beilagen, wie z.B. ein Blumenstrauß oder ein Stein in Herzform.

In der Nähe der Krypta wurde im Mai 1995 ein Gingo-Baum gepflanzt, als Zeichen der Hoffnung und Erinnerung an den Krieg. Auf einer Gedenkplatte steht in 3 Sprachen:

“ Als Zeichen der Hoffnung des Friedens. Gepflanzt anlässlich des 50. Jahrestages des Kriegsendes.“



In der Mitte des Friedhofes steht auf einem zweistöckigen Sockel eine Gedenksäule, die ursprünglich auf dem Friedhof in Brüssel-Evere stand.



In Block 31 ruhen viele Kriegstote des 1. Weltkrieges.



Auf diesem Friedhof ruhen z.B.:

- Major Wilhelm „Wutz“ Ferdinand Galland,
Block 21 Grab 290
Jagdfliegerass, von 3.1.43 – 17.8.43 Gruppenkommandeur des II. Jagdgeschwaders
26 „Schlageter“. Wutz Galland war der Bruder von Generalmajor Adolf Galland
- Friedrich „Fritz“ Ludwig Herbert Alpers,
Block 61 Grab 81
Kommandeur des Fallschirm –Jäger Reg. 9, SS-Obergruppenführer; er galt als ext-
rem ehrgeizig und grausam.
- Hauptmann Walter Adolph ,
Block 38 Grab 459

Jagdflieger-Ass, von 3.10.40 – 18.9.41 Gruppenkommandeur des II. Jagdgeschwaders 26 „Schlageter“.

- Konrad von Czetzritz und Neuhaus ,
Block 60 Grab 184
Generalmajor der Kavallerie, Kommandant von Altengrabow
- Dr. Wilhelm Dietrich, Block
45 Grab 280
Generalarzt der Wehrmacht; Chefarzt über das Militärkommando Belgien und Nordfrankreich
- General Konrad Oskar Heinrich ,
Block 58 Grab 40
General der Infanterie, Kommandeur der 89. Inf.-Div.
- Heinrich Wittkopf ,
Block 62 Grab 197
Generalmajor der Infanterie; Kommandeur des Inf-Reg. 530
- Robin Schall-Emden
Block 62 Grab 86
Vize-Admiral, Schiffkommandant Westfrankreich



Quelle:

www.wikipedia.de

www.jbs-lommel.de

www.volksbund.de